

---

**Persistenter Identifier:** 12267894x  
**Titel:** Fortbildung - Kolping  
**Ort:** Freiburg im Breisgau  
**Beschriftungen:** Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** Volume  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/12267894x/1/>

Unterrichts" (1877, <sup>11</sup>1899) folgen, die noch heute als Lehr- u. Lernbuch gern benutzt wird.

Wie R. selbst von Jugend an sein ganzes Lebenswerk auf eine ebenso entschiedene wie durch u. durch tolerante religiöse Grundlage gestellt hatte, so suchte er auf jede Weise auch die Lehrer dahinzubringen, daß sie ihren Erzieherberuf *sub specie aeternitatis* ausübten. Im unmittelbaren Verkehr mit seinen Untergebenen, der die „unselige Allesregiererei“ mit Feder u. Papier nicht zur Herrschaft kommen ließ, als Schulrat, der von seinen Lehrern in Erziehungs- u. Unterrichtskunst nichts forderte, das er nicht selber vormachen konnte, als liebevoller, väterlicher Freund, dem auch die persönlichen Kümernisse u. die materiellen Sorgen der ihm Unterstellten eine Sache herzlichsten Interesses waren, gelang es ihm tatsächlich, die Lehrer zur idealsten Auffassung ihres Berufes zu erziehen, während „viele bis dahin die erhabensten Pflichten des Amtes nach Art der Tagelöhner wie eine Last getragen hatten“. Der Schriftsteller R. setzte dann fort, was der Schulmann u. der Verwaltungsbeamte begonnen hatte. Auf dieser religiösen Basis des Lehrerberufes redete er auch der Eintracht von Geistlichen u. Lehrern eindringlich das Wort u. erwartete eine Zeit, in der die brennende Schulaufsichtsfrage eine Lösung fände, welche die unbedingt nötige Eintracht von Kirche u. Staat nicht aufheben würde.

IV. R.s schriftstellerische Tätigkeit hat ein 5faches Ziel: 1. Berufsfreude in die Lehrer u. 2. Poésie u. Gemüt in die Schule zu bringen; 3. Veredlung des Sprachunterrichts; 4. Einführung der Geschichte der Pädagogik in Seminare u. Lehrerverwelt; 5. Religiöse Berufsauffassung zu fördern. Die auf 3 u. 4 bezüglichen Werke sind an ihrem Orte bereits behandelt worden. Von den Nr 1, 2 u. 5 betreffenden Schriften sind vor allem folgende nicht veraltende 3 Bücher zu erwähnen: 1. die klassischen „Aphorismen zur Pädagogik“ (1850, <sup>17</sup>1907), das weitaus beliebteste u. verbreitetste Werk R.s. 2. Die „Lebensblätter. Erinnerungen aus der Schulkwelt“ (1891, <sup>2</sup>1897), eine ungemein anziehende Selbstbiographie, in der sich der Greis am Rande des Grabes auf allgemeines Drängen hin in feinscher Zurückhaltung Rechenschaft von seinem Tun u. Lassen gab. Vor allem die Beforgnis, „daß später doch andre, vielleicht unberufene Hände sich des Stoffes bemächtigen würden“, drückte ihm die Feder in die Hand. 3. „Lose Blätter. Aphorismen zur Pädagogik der Familie, der Schule u. des Lebens“ (1895, <sup>2</sup>1911), die Rektor Adam Görgen nach R.s Tode mit pietätvollem Verständnis gesammelt u. hrsg. hat. Dazu seien noch genannt: „Pädagogische Mitteilungen aus dem Gebiete der Schule u. des Lebens“ (1853, <sup>4</sup>1889) u. „Volkschulkunde“ (1855, <sup>1</sup>1886). — Eine schwere Last hatte sich R. neben dieser Schriftstellerei aufgeladen mit der Redak-

tion des 1845 von dem Pfarrer u. Dekananten Hubert Schmitz gegründeten (Eiseler) „Schulfreund“, dessen Mithrsg. er in den Jahrgängen 12—16 u. 20—27 gewesen war; von 1883 bis kurz vor seinem Tode gab R. diese Zeitschrift ganz allein heraus. — Was R.s Schriften, in denen nach eigenem Geständnisse „sein Herz ruht“, besonders auszeichnet, ist die ausgereifte, wohlthuende Ruhe u. Überlegenheit, die sie den Leser als ein Labfal empfinden läßt zu einer Zeit, in der das aufdringliche u. verworrene Phrasentum moderner Oberpädagogen die Welt mit seinen Disharmonien u. Bizarrerien erfüllt.

Literatur. U. Beck, L. R. (1893); H. Reine-  
weber u. A. Görgen, R. Gedächtnis (1897); F.  
Wienstein, Preuß. Pädag. d. Neuzeit (1900); E.  
Oppermann, L. R. (in W. Reins Enzyklop. Handb.  
d. Pädag. IV [<sup>2</sup>1906]); A. Görgen, Erinnerungs-  
blätter an L. R. (1910); ders., L. R., der Persön-  
lichkeitspädagog. (Pharus 1911, 35 ff 129 ff); E.  
M. Roloff, L. R. (Christl. Schule 1911, 3/14);  
J. M. Schmidinger, L. R., der Pädag. der Persön-  
lichkeit (1912); H. Adler S. J., Erzieh. u. Unterr.  
Dr. L. R.s pädag. Grundsätze, aus f. Schr. ausgew.  
u. eingel. (1912). [E. M. Roloff.]

**Remener, Timann. I. Leben.** R. wurde in ob. bei Verne i. Westfalen um 1470 geboren u. besuchte die Schule in Deventer. Etwa seit 1485 studierte er in Heidelberg unter Agricola (s. d.) u. setzte seit 1487 in Köln seine Studien fort. Er gehörte dort der Montanerburse an u. wurde 1488 Bakkalaureus. Zwischen 1490 u. 1500 wirkte er, wie er später selbst angibt, an mehreren Gymnasien, welchen, wissen wir nicht. 1500 wurde er Rektor der Domschule zu Münster i. W., die damals auf Veranlassung Rudolf v. Langens (s. d.) in humanistischem Geiste reformiert wurde. Später wurde er dort auch Pfarrer an St Lambertii u. kommt als solcher nicht erst 1525, wie man bisher glaubte, sondern schon 1520 (in einer Rechnung des Pfarrarchivs) vor. Dem Versuche seines Kaplans Joh. Tant, die lutherische Lehre einzuführen, trat er 1525 ebenso entschieden entgegen, wie er 1532, diesmal vergebens, Bernhard Rothmann vom Predigen der Neuerung in seiner Kirche abzuhalten suchte. Das Rektorat der Domschule trat er spätestens 1528 (nicht 1530) an seinen Schüler Johann v. Elen ab u. starb, ohne sein durch die Wiedertäuferzeit unterbrochenes Pfarramt wieder angetreten zu haben, 1535 in Münster.

II. Bedeutung. Die münsterische Domschule erfreute sich unter R.s Rektorat ihrer höchsten Blüte. Sie war eine der ersten Anstalten Deutschlands, welche die mittelalterlichen Lehrbücher abschafften u. den Lateinunterricht humanistisch umgestalteten (1502). Ebenso ging sie mit der Einführung des Griechischen (1512) u. des Hebräischen (vor 1517) allen Schulen Norddeutschlands voran. Ihr Ruhm verbreitete sich deshalb so weit, daß Bugenhagen 1512 aus Treptow seinen Vetter nach Münster schickte u. dessen Studiengenossen riet, Ingolstadt mit Münster zu vertauschen. Zahlreichen Schulen